

Ein Jahr Sanktionsmoratorium - Erfreuliches und Aktuelles von den Mühen der Ebene

Einführung zum 1. Block von Anja vom Stein

Herzlich Willkommen im Namen des Bündnisses für ein Sanktionsmoratorium.

Mein Name ist Anja vom Stein, ich bin Mitglied der "AG Sanktionen" der Berliner Kampagne gegen Hartz IV. Die AG Sanktionen gehört zum Bündnis für ein Sanktionsmoratorium.

Was ist vor einem Jahr passiert?

Vor genau einem Jahr ging unser Bündnis aus Erwerbsloseninitiativen, Politikerinnen und Politikern aus drei Parteien und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit dem Aufruf für ein Sanktionsmoratorium an die Öffentlichkeit. Mit 114 ErstunterzeichnerInnen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen: aus Wissenschaft und Politik, aus Erwerbsloseninitiativen und Gewerkschaften, aus Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Kunst und vielen anderen.

Was will das Bündnis?

Die Bündnismitglieder hatten sich im März letzten Jahres zusammengefunden und seitdem den Aufruf gemeinsam erarbeitet. Dabei gibt es durchaus unterschiedliche Zielvorstellungen: Für einen Teil der Bündnismitglieder ist das Sanktionsmoratorium ein Zwischenschritt zur Abschaffung des Sanktionsparagraphen. Dieser Zwischenschritt erscheint ihnen notwendig, weil bei den jetzigen politischen Verhältnissen die Forderung nach einer direkten Abschaffung sofort Schiffbruch erleiden würde. Für einen anderen Teil im Bündnis geht es um eine grundlegende Modifizierung des Sanktionsparagraphen. Die beiden Bündnismitglieder Prof. Segbers und Prof. Spindler hier auf dem Podium stehen für diese verschiedenen Zielvorstellungen und werden sich genauer dazu äußern.

Trotz dieser verschiedenen Ziele sind sich alle Bündnismitglieder aber darin einig, dass so schnell wie möglich ein Moratorium herbeigeführt werden muss, weil die jetzigen Zustände unzumutbar sind. Das Bündnis hat in der Langfassung des Aufrufs 13 Argumente für ein Sanktionsmoratorium aufgelistet.

Ich möchte drei davon kurz herausgreifen:

1. Sanktionen sind Existenz bedrohend und haben fatale Folgen für die Betroffenen und ihre Familien
2. Sanktionen sind "Strafe ohne Gerichtsverfahren", sie werden von Menschen verhängt, die unzureichend geschult sind, aber strikte Sparvorgaben der Bundesagentur für Arbeit bzw. letztlich der politisch Verantwortlichen umsetzen müssen; das Ergebnis ist oft Willkür und Rechtswidrigkeit
3. Sanktionen haben gesamtgesellschaftlich fatale Auswirkungen: Sie zwingen Erwerbslose UND Erwerbstätige dazu, selbst die schlechtesten Arbeitsbedingungen und immer niedrigere Löhne zu akzeptieren; damit ändern sie aber nichts daran, dass es zu wenige existenzsichernde Arbeitsplätze gibt - die tatsächlichen Ursachen für die hohe Arbeitslosigkeit liegen also nicht bei den Erwerbslosen.

Wie dringend ein Moratorium ist, verdeutlichen unserer Ansicht nach auch die aktuellen Zahlen aus den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit: Demnach betrug die Anzahl der Sanktionen in ganz

Deutschland im Jahr 2009: etwa 730.000 (genau 732.648); im 1. Quartal 2010 gab es bundesweit etwa 187.000 Sanktionen (genau 187.776). Das sind täglich über 2000 Sanktionen!

Von Totalsanktionen, also der Kürzungen auf null, sind jeden Monat um die 10.000 Menschen betroffen (im Dezember 2009 waren es 10.838), das sind ca. 330 Menschen pro Tag!

Hinzu kommen noch zwei weitere Gruppen, die in den Statistiken nicht auftauchen:

- diejenigen, die eine Sanktionsdrohung erhalten, aber eingelenkt haben oder sie abwehren konnten,
- diejenigen, die von Anfang an weitgehende Zugeständnisse an die Jobcenter machen, weil sie wissen, dass sie sonst sanktioniert würden.

Vor diesem Hintergrund geht es dem Bündnis für ein Sanktionsmoratorium nicht um kleine Nachbesserungen im SGB II, sondern wir müssen grundsätzlich darüber nachdenken, wie eine Gesellschaft damit umgeht, dass es immer weniger existenzsichernde Arbeitsplätze und immer mehr Erwerbslose gibt.

Soweit ganz kurz zur Moratoriumsforderung. Viele weitere Informationen gibt es auf unserem Info-tisch und auf der Website des Bündnisses www.sanktionsmoratorium.de.

Was hat sich nun seit dem Aufruf vor einem Jahr getan?

Das soll Schwerpunkt der Veranstaltung sein, wir werden ausführlich im 2., dem längeren Block darauf eingehen.

- Im 1. Block sollen die Gründe für die Moratoriumsforderung und seine Chancen beleuchtet werden:
- Warum ist das Hartz-IV-SanktionsRegime mit den Grundrechten nicht vereinbar?
- Was sind die Ursachen und die Folgen von Sanktionen?
- Wie sind die Durchsetzungschancen für ein Moratorium einzuschätzen ?

Darum wird es in den Beiträgen von Franz Segbers, Anne Ames und Helga Spindler gehen.

PodiumsteilnehmerInnen

wir freuen uns sehr, dass wir jetzt – im ersten Veranstaltungsblock - drei Podiumsmitglieder begrüßen dürfen, die sich seit Jahren kritisch mit Hartz IV auseinandersetzen und intensiv dazu publizieren.

Anne Ames

Sozialwissenschaftlerin und Diplompädagogin aus Tübingen, Erstunterzeichnerin des Aufrufs forscht seit Jahren zu Hartz IV und insbesondere zu den Auswirkungen auf die Betroffenen und zu den Situationen in den ArGen;

und die beiden Bündnismitglieder:

Prof. Dr. Franz Segbers

Theologieprofessor an der Universität Marburg, außerdem Pfarrer und Leiter des Referats "Arbeit, Ethik, Sozialpolitik" im Diakonischen Werk Hessen und Nassau . Er beschäftigt sich in Bezug auf Hartz IV insbesondere mit grundrechtlichen und ethischen Fragen

Prof. Dr. Helga Spindler

Professorin für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Arbeitsrecht an der Universität Duisburg-Essen. Sie ist u.a. auch Expertin für das alte Sozialhilferecht.